



SPEISESESSEL
FÜR KARTELL
2004

WOFÜR PHILIPPE STARCK STEHT

So plakativ Philippe Starcks Werk ausfällt, so hintergründig ist es dennoch. Seine Vorliebe für „billigen“ Kunststoff macht den einstigen Artdirector von Pierre Cardin zum Vorreiter für eine neue Massenkultur-Ästhetik – wobei glasklare Kunststoff-Modelle für Kartell historische Salonmöbelformen für die Gegenwart fit machen. Starck überrascht regelmäßig mit innovativen Geniestreichen: Durch bloße Vergrößerung eines Tischleuchten-Modells entstand die Stehleuchte „Superarchimoon“ (Flos, 2000). Im Sanitärbereich fördert er Archetypen zutage – etwa den Eimer als Urwanne-Form (Starck-Kollektionen für Duravit).

BACKGROUND

Als erster „Popstar“ des Produktdesigns schrieb **Philippe Starck** nicht bloß Designgeschichte, sondern steht auch für die populär gewordene Disziplin. Das hat neben dem richtigen Timing wohl auch mit der auf Medialität ausgerichteten Marke **Philippe Starck** zu tun und natürlich mit Entwürfen von hoher Signifikanz. Die Zitronenpresse „Juicy Salif“ (Alessi, 1990) fällt trotz ihrer funktionalen Schwächen in diese Kategorie. Die ähnlich publikumswirksame Gestaltung des Präsidentenpalasts von François Mitterrand oder des Pariser Café Costes samt dem Spin-off „Costes Chair“ (Driade, 1984) in eine andere. Der geniale Selbstvermarkter ist auch als postmoderner Innenarchitekt höchst präsent – etwa mit Boutique-Hotels in den USA.

Was zeichnet das Signature-Piece aus?

FUNKTION

Der Esszimmerstuhl aus Polycarbonat, der im Spritzgussverfahren nahtlos in einem Stück hergestellt wird, ist äußerst stabil, kratzfest sowie outdoorgeeignet.

KOMBINATIONSMÖGLICHKEITEN

„Victoria Ghost“ (ohne Armlehnen), die Hocker „Charles Ghost“ und der Kindersessel „Lou Lou Ghost“ gehören zur Familie.

BESONDERHEIT

Prinz Albert von Monaco zog bei seiner Angelobung zum Fürsten den Sessel „Louis Ghost“ jedem klassischen Thron vor.